Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Mitredakteur: R. Hahn.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 443. **Morgenblatt. Dienstag, den 22. September** **1868.**

Eine Mahnung an die National-Liberalen.

Es ist bekannt, daß die National-Liberalen Willens sind, in allen Provinzen sogenannte Landesversammlungen zu berufen, um mittelst der von diesen Versammlungen zu fassenden Beschlüsse sich eine Summe von Querelen zu verschaffen, welche sie auf dem nächsten Landtage gegen die Regierung zu verwenden gedenken. In dem schon unter der vorigen Regierung systematisch unterwühlten Nassau sollte der Anfang gemacht werden. Eine „Landesversammlung“ ward nach Limburg ausgeschrieben und was geschieht?

Die National-Liberalen, welche das Volk in ihrer Gewalt zu haben glauben, welche die Versammlung vorbereitet und ein Programm für die Berathung aufgestellt haben, müssen sofort die Leitung aus der Hand geben, müssen ihr wohl ausgedachtes Programm bei Seite schieben lassen und erleben es, daß hinsichtlich der Schulfrage gerade das Entgegengesetzte von dem, was sie beabsichtigt hatten, beschlossen ward: der Antrag auf Konfessionsschulen.

Dieser Vorgang ist höchst merkwürdig und in vielfacher Beziehung überaus lehrreich.

Zunächst ergiebt sich daraus die Einsicht, wie windig es mit der jetzt in die Mode gekommenen Agitation für konfessionslose Schulen aussieht, insofern sich dieselbe auf den Willen und das Bedürfniß des Volkes beruft.

Sodann aber haben die National-Liberalen eine Lektion empfangen, welche sie zu ihrem Nutzen verwenden sollten. Die Niederlage, welche sie in Limburg erlitten haben, muß ihnen zeigen, wie gering ihr Einfluß auf die Bevölkerung ist und wie gewaltig sie sich täuschen, wenn sie glauben, dieselbe lediglich nach ihrem Willen lenken zu können.

Wenn sie aber diese Erfahrung in einer der neuen Provinzen machen, wo sie recht eigentlich im grünen Holze sitzen, um wie viel mehr müßten sie sich in den alten Provinzen in Acht nehmen, die Voraussetzungen zu untergraben, unter welchen es ihnen gelungen ist, bedingungsweise zu einigem Ansehen zu gelangen.

Einer ihrer redelustigsten und redegewandtesten Führer, Lasker, hat es seiner Zeit vor einer Wählerversammlung in Breslau offen ausgesprochen, daß die Partei, nach 1866, genöthigt gewesen wäre, sich der Regierung anzuschließen, wenn sie sich nicht vom Volke verlassen sehen wollte.

Die Unterstützung der Regierung war ihnen also ein Gebot der Selbsterhaltung, nicht aber ein Dienst, dessen die Regierung nicht allenfalls auch hätte entbehren können.

Aber die Regierung nahm nichts desto weniger diese Unterstützung freundlich und dankbar an, sie gestattete, zum Dank für die ihr angetragene Unterstützung den National-Liberalen auf dem Reichstage einen Einfluß, welcher von anderer Seite, wo man sich einer standhaften Treue und einer in schlimmen Zeiten bewährten Hingebung bewußt war, nicht ohne Bedenken gefühlt ward.

Gleichwohl entsprang aus dieser Wechselseitigkeit guter Beziehungen mancher Gewinn für die Allgemeinheit und es wäre die Aufgabe der National-Liberalen gewesen, diese Beziehungen zu pflegen und zu erweitern.

Indessen hatten sie den Oppositionskitzel nicht überwunden, oder waren sie berauscht von ihren Erfolgen, nachdem sie so lange Zeit sich auf der dürren Haide der Negation herumgetaumelt hatten — schon auf dem Reichstage nahmen sie Anläufe, statt mit der Regierung Hand in Hand zu gehen — dieser Gesetze vorschreiben zu wollen, welche sie ihrem vormaligen Oppositions-Katechismus entlehnten.

Die Zeit der parlamentarischen Ruhe aber ist für sie nicht die Zeit besonnener Einkehr in sich selbst geworden. Der Radikalismus mit seinen abstrakten Forderungen raubt ihnen die Ruhe und vergessend, daß sie dem Bruch mit dem Fortschritt ihre eigene Existenz verdanken, sehen wir sie überall am Werke, um dem Fortschritt in die Hände zu arbeiten und die Bande zu lösen, durch welche das Volk ihnen seither verknüpft war. Die inzwischen stattgehabten Neuwahlen, welche fast durchweg auf gouvernementale Kandidaten fielen, hätten sie schon aus ihrem Oppositionstaumel aufschrecken sollen; vielleicht hilft ihnen das in Limburg erlebte schmähliche Fiasko zum Erwachen.

Deutschland.

Berlin, 21. September. J. K. H. die Frau Kronprinzessin, welche, wie wir früher mitgetheilt, die Protektion der von den Herren Dr. Scholz und Troschel gegründeten „Zeichenakademie für Damen“ übernommen, hat als ein Zeichen ihr fortdauernden Theilnahme an den von der Akademie vertretenen Bestrebungen sechs Freistellen geschaffen, von denen drei für industrielles Zeichnen bestimmt sind.

Lübeck, 18. September. (P.) Mit dem morgenden Tage treten wir in den freien Verkehr mit dem Zollverein, inkl. der Großherzogthümer Mecklenburg: Das Resultat fast zweijähriger Parteikämpfe in Bürgerschaft, Handelskammer, Kaufmannschaft und der Presse. Sie werden es kaum glaublich finden, wenn ich Ihnen berichte, daß die erste Anregung in der Zollfrage nur Mittel zur Erreichung eines ganz anderen Zweckes war. In der hiesigen Kaufmannschaft bestanden 1866 zwei mächtige Parteien, die eine durch ihre numerische Anzahl, etwa 400, die andere, aus der Handelskammer und deren Freunden bestehend, durch ihren Einfluß. Diese letztere Partei vertrat hartnäckig die Ansicht, daß die zu Anfang des Jahres 1867 eingeführte Gewerbereform in den Verhältnissen der Kaufmannschaft an sich nichts geändert habe und also das Vermögen derselben — etwa 1½ Mill. Mark betragend — bei-ammen bleiben müsse; die andere Partei bestritt dies ebenso hartnäckig. lle auf Theilung des Vermögens hinausgehenden Anträge scheiterten an m konservativen Starrsinn der Handelskammer, da kam ein Schlaukopf auf die Idee, in den verworrenen Prinzipienstreit die Zollfrage, d. h. den Anschluß Lübecks an den Zollverein, hineinzuwerfen. $^{15}/_{16}$ der Kaufmannschaft (600 Mitglieder) müßten dieser Version zustimmen, alsdann wolle man die faktische Niederlage der Handelskammer und deren Partei in eine moralische verwandeln und den eigentlichen Hauptzweck: Theilung des Vermögens, erreichen. Dies Letzte gelang nicht, wohl aber erklärte sich die Kaufmannschaft in ihrer Versammlung vom 11. Januar 1867 für den Anschluß an den Zollverein. — Da haben Sie den, beinahe lächerlichen Anfang der wichtigsten Frage, die seit dem Verfassungsstreite von 1851 in Lübeck geführt worden ist. Daß die Angelegenheit zu dem nunmehrigen glücklichen Ende geführt ist verdanken wir übrigens wesentlich unserm Vertreter im Bundesrath, dem Senator Dr. Curtius. — Die Vollzugskommission für den Anschluß Lübecks an den Zollverein hat mit dem morgenden Tage ihre erfolgreiche Thätigkeit beendet. Die Nachsteuerkommission ihre Arbeiten ebenfalls, insofern die Wahrnehmung der kreditirten Nachsteuerbeträge dem, von morgen an in volle Funktion tretenden, hiesigen Hauptzollamt, resp. dem Nebenzollamt in Travemünde übertragen wird. Zu der Bürgerschaftssitzung vom 21. d., welcher der Entwurf einer Landgemeindeordnung vorgelegt werden wird, wird der hiesige landwirthschaftliche Verein einen Antrag einbringen, dahin gehend: den Erlaß der Landgemeindeordnung bis dahin auszusetzen, daß für das Landgebiet durch Katastrirung und Kommittirung ein gemeinschaftlicher und übereinstimmender Steuermodus eingeführt sein wird. Die Bürgerschaft wird nicht umhin können, diesen Antrag zu acceptiren, denn gegenüber den durch das neue Gesetz dem Landgebiete zugemutheten außerordentlichen Verpflichtungen sind die Steuerverhältnisse des Landes, die theilweise noch auf Gesetzen aus der „Franzosenzeit“ (so auf dem Publikandum nur wegen Belegung der ländlichen Grundstücke mit einer Kriegssteuer vom 12. September 1807, wegen Entrichtung einer Vermögenssteuer vom 9. Juli 1808 u. s. f.) basiren, in gar keinem Verhältnisse.

Dresden, 20. September. Sicherem Vernehmen nach wird das 1. Grenadier-Regiment „König Wilhelm“ Nr. 101 den Namenszug seines Inhabers (W. R.) in die Achselklappen und außerdem gelbe Kragen- und Aufschlaglitzen erhalten und diese neue Uniform zum ersten Male am Geburtstage des Königs Johann (den 12. Dezember) anlegen.

— Drei Verhaftungen machen in unserer Stadt viel Aufsehen. Die eine, durch das Königl. Bezirksgericht veranlaßte Verhaftung betrifft den hiesigen Advokaten [illegible] wegen Verdachts verübter Betrügereien und Unterschlagung. Die zweite und dritte Verhaftung wurde vorgenommen wegen hier kursirender auswärtiger falscher Wechsel an den Kaufmann Beek aus Leipzig und dem ehemaligen Advokaten Lorenz hier, bei ersterem wegen Verdachts der Fälschung, bei letzterem wegen Verdachts der Beihülfe.

Ausland.

Wien, 18. September. Am 15. d. fand in Debreczin ein großartiger Militär-Krawall statt. Gelegentlich einer Militär-Konzentrirung behufs Abhaltung von Manövern befanden sich in Debreczin seit einigen Tagen ein ungarisches (Szekler) Jäger-Bataillon, dessen Mannschaft bereits am vergangenen Sonntage mit Soldaten des K. K. Infanterie-Regiments Habermann (Werbbezirk Debreczin) in dem nahegelegenen, als Vergnügungsort dienenden sogenannten „großen Wald“ in Streit gerieth. Um 8 Uhr Abends rottete sich nun eine Schaar Jäger vor einer Kaserne, in welcher sich die Mannschaft des Regiments Habermann befindet, zusammen, und es begann alsogleich eine Schlägerei, an welcher nach und nach eine große Anzahl Soldaten beiderseits Theil nahm, und welche, nachdem sich die kämpfende Masse unter furchtbarem Geschrei durch ein paar Gassen fortgewälzt, ein sehr beklagenswerthes Ende genommen hatte. Da Se. K. Hoheit Erzherzog Albrecht mit dem Abendzuge erwartet wurde, befand sich der größte Theil der Garnison bei Beginn des Kampfes am Eisenbahnhofe aufgestellt; da nun kleinere Patrouillen, welche zur Herstellung der Ordnung abgeschickt wurden, nichts ausrichten konnten, ja sogar, für die Einen oder Anderen Partei nehmend, sich unter die Kämpfenden mischten, so wurde durch drei Kanonenschüsse und durch Allarmblasen in der Stadt sämmtliche Mannschaft ausrückend gemacht, während die am Bahnhofe aufgestellte Infanterie und Kavallerie ebenfalls in größter Eile auf den Kampfplatz eilte und der Sache schließlich ein Ende machte. Neben einer großen Anzahl von Verwundeten lagen 8 Soldaten (5 Jäger und 3 Mann von dem Infanterie-Regiment Habermann) und eine Frauensperson todt auf dem Schlachtfelde, während man am folgenden Morgen noch vier Jäger, und zwar drei todt, einen aber noch lebend aus einem Kanal herauszog. Da die Mannschaft des Infanterie-Regiments Habermann größtentheils der Stadt Debreczin angehört, so befürchtete man noch ein größeres Spektakel, weshalb die ganze Nacht hindurch starke Patrouillen die Straßen durchzogen und das übrige Militär lange Zeit hindurch auf dem Hauptplatze aufgestellt blieb, so daß Se. K. Hoh. Erzherzog Albrecht bei seiner Ankunft auf dem Bahnhofe vom Militär nicht empfangen werden konnte. Merkwürdig ist es, daß, während in Debreczin stets fremde Regimenter, besonders Polen lagen, nie eine Streitigkeit zwischen ihnen und dem ungarischen Militär vorgekommen ist, schon in ein paar Tagen nach der Ankunft der Jäger, welche ebenfalls Magyaren sind, zwischen ihnen und anderen einheimischen Truppen ein so furchtbares Gemetzel ausbrach, woran das Tragen von Seitenwaffen außer Dienst, gegen welches, leider vergebens, schon so viel geschrieben wurde, wohl die meiste Schuld trägt.

— Eigenthümlicher Weise wird jetzt, wo die Reise des Kaiserpaares nach Galizien die Aufmerksamkeit absorbirt, die Abwesenheit des Ministerpräsidenten bemerkt; freilich ist Fürst Carlos Auersperg bis Ende September beurlaubt, allein man glaubt, daß die Wichtigkeit der Geschäfte den Fürsten zur Verkürzung seines Urlaubs veranlassen könnte. Personen, die man für wohlunterrichtet, hält versichern, Fürst Auersperg sei verstimmt und zwar immer wegen der Unterhandlungen, die der Reichskanzler im Juni d. J. mit den Herren Palacky und Rieger in Prag ohne Wissen des diesseitigen Ministerpräsidenten einleitete.

Paris, 18. September. Der „Constitutionnel“ schreibt über die Rede von Kiel: „. . . Die Worte des Königs haben das bestätigt, was bei einer Gelegenheit jüngst der Kaiser Napoleon über die allgemeine Lage Europa's gesagt hatte; sie dienen auch unseren eigenen Anschauungen über die gegenwärtigen Zustände zur Bekräftigung. Die friedliche Wirkung der Rede des Königs von Preußen kann, unserer Ansicht nach, durch jenen Satz nicht geschmälert werden, in welchem Se. Majestät Ihrer Armee und der Marine Lob spendet. Dieses an die Land- und See-Offiziere gerichtete Kompliment ist leicht begreiflich in dem Munde eines Herrschers, der auf die militärischen Erfolge der letzten Jahre stolz ist; es rechtfertigt sich übrigens auch von dem höheren Gesichtspunkte aus. In allen großen Staaten der Welt, namentlich in denjenigen, in welchen das Volk in allen seinen Ständen zu den Fahnen berufen wird, stellt die Armee so recht eigentlich die lebendige Kraft der Nation vor; sie ist der wahrhaftige Ausdruck der Vaterlandsliebe, wie auch schließlich die Schutzwehr der nationalen Integrität und Unabhängigkeit. Was der König von Preußen von seiner Armee und seiner Marine sagt, das können die anderen Herrscher ebenfalls von ihren Armeen und Marinen sagen. Es versteht sich also sehr wohl, daß keine der die christliche Civilisation vertretenden großen Nationen sich aus freien Stücken und mit Vorbedacht in einen Krieg mit ihren Nachbarn stürzen will, daß sie aber sämmtlich vollkommen im Stande sind, einen Krieg anzunehmen und durchzufechten, der ihnen, ohne daß sie ihn hervorgerufen, aufgezwungen würde. Dieses Bewußtsein der Stärke und der Thatkraft, das heutzutage die großen Nationen besitzen, darf vielleicht nicht als die geringste Bürgschaft gegen eine plötzliche Störung des europäischen Friedens angesehen werden. Dies muß die hitzigen Gemüther zum Nachdenken und die exaltirten und tollkühnen Köpfe zur Ruhe bringen. Neben diesem Bewußtsein der Stärke wird sich auch, wie man hoffen darf, das Bewußtsein des Rechtes entwickeln, jenes Rechtes, das zu gewissen Augenblicken nicht mehr in die Berechnungen der Herrscher und Staatsmänner gezogen zu werden schien, das aber von Neuem als ein unentbehrliches Element der internationalen Politik herantritt. . . .“ Der Schluß dieser halboffiziellen Auslassung ist in Paris sehr aufgefallen, derselbe lautet: „Vor Allem hat man vergessen, und dies ist der Charakter der Alles gleich zu machen bestrebten Revolution, daß, wenn es Staaten in Europa giebt, es überhaupt auch ein Europa giebt, das eines auf dem allgemeinen Staatsrechte begründeten moralischen Gleichgewichtes bedarf, um seine Aufgabe an der Spitze der civilisirten Welt zu erfüllen. Aus dieser Verwirrung und diesen Ausschreitungen entstanden die Uebel, an denen wir heute noch leiden, und denen man nur dadurch wirksam abhelfen kann, daß man kühn mit der Vergangenheit bricht. Die schlechten Beispiele sind von unten gekommen, die guten müssen von oben kommen. Vor Allem haben die Monarchen, welche an das monarchische Prinzip glauben, die Pflicht, sich von jenem Drucke des demagogischen Elementes zu befreien, das heute die Unabhängigkeit der kleinen Staaten angreift und morgen die Throne selber angreifen wird. Ein von der monarchischen Tradition so durchdrungener Souverän kann wohl nicht ohne Kummer sehen, wie andere Fürsten, die schwächer sind, als er, von der revolutionären Partei, unter Anrufung des vorgeblichen Nationalitätsrechtes, angefallen werden. Oder kann er ohne Furcht die Unterstützung ins Auge fassen, welche ihm die Feind der Monarchie unter der Bedingung versprechen, daß er sich zum Werkzeuge der Revolution mache, daß er das Recht, das keine Soldaten zu seiner Vertheidigung und Behauptung hat, nicht mehr achte? Wir sind überzeugt: Nein. Wir glauben, daß das Nationalitäts-Prinzip seine nothwendige Gegenbelastung in der Gleichgewichts-Politik finden muß, die allein im Stande ist, den Frieden auf unserem Kontinente festzustellen und zu gestatten, daß die heute durch ein furchtbares Kriegsmaterial verschlungenen Kapitalien wieder zum Vortheile der materiellen Interessen verwandt werden können.“

Paris, 18. September. In Metz ist gestern eine Werkstatt, wo Chassepot-Patronen angefertigt werden, in die Luft geflogen. Es befanden sich in derselben 71 Frauen und 32 Militärs; fünfzehn blieben auf der Stelle todt, 59 wurden schwer verwundet und die übrigen alle verletzt. Die Ursachen der Explosion sind noch nicht amtlich festgestellt. Die Explosion erfolgte Nachmittags 2 Uhr. Es waren laut der „France“ 109 Arbeiter in der Bretterbaracke, wovon in der ersten Abtheilung des Holzbaues 71 Frauen, in der zweiten 14 beschäftigt waren, zu dem noch 14 Chasseurs, 10 Feuerwerker, 3 Artillerie-Souschefs und 1 Ober-Feuerwerker. Eine Arbeiterin soll eine Scheere (nach den Einen im Zorn, nach Anderen während der Ueberreichung an eine andere Arbeiterin) auf eine eine Patrone geworfen (oder mit der Spitze der Scheere in eine solche gestochen) und so die Explosion veranlaßt haben. Sofort erfolgte ein furchtbares Krachen und die Bretter der Baracke flogen wie Schwefelhölzchen umher. Das Feuer, das sich sofort der fertigen Patronen bemächtigte, griff wie ein Blitz um sich und richtete die gräßlichsten Verheerungen unter den Menschen an. Als die Pompiers und Behörden herbeieilten, war Alles vorbei, der Hof des Arsenals glich einem Schlachtfelde, bedeckt mit 16 Leichen, welche bis zur Unkenntlichkeit verbrannt waren, so wie mit 59 Verwundeten, welche auf dem Boden lagen, verbrannt, zerrissen, entsetzenerregend. Die Mehrzahl der verwundeten Frauen sind verheirathet. Von einer Feuersbrunst konnte kaum die Rede sein, das Feuer warf jählings Alles umher und war bald erloschen. Dies war ein großes Glück, denn es wurden aus den Trümmern noch gefüllte Pulver- und Patronenfässer hervorgezogen und gerettet, welche, wenn sie Feuer gefangen hätten, noch ärgeres Unheil anrichten konnten. Der Verwundeten, welche theils im Hospital Bon-Secours, theils im Militärspital liegen, sind, den neuesten Nachrichten zufolge, im Ganzen 82, von denen viele rettungslos sind. Der Minister des Innern schickte sofort 10,000 Fr. nach Metz für die Familien. Der Kaiser meldete sogleich auf erhaltene Anzeige telegraphisch zurück, er sei mit der Kaiserin bereit, für die Familien, die ihm als hülfsbedürftig bezeichnet würden, zu sorgen. Nach einer Depesche der „Agence Havas“ fingen 150 Kilos Pulver Feuer.

Petersburg, 11. September. Der Oberst a. D. Baron

de

Meyendorff, welcher sich mit Baron Budberg duellirt hat, scheint, trotz der Aufforderung der Regierung, zurückzukehren, sich nicht gestellt zu haben, weil Seitens der Aufsichtsbehörde der Staatsanwaltschaft ein bezüglicher Beschluß dieser Tage beim Kreisgerichte beantragt wurde. — Aus Wladimir wird die Verhaftung des Adelsmarschalls Ogarew gemeldet wegen Veruntreuung von 68—69,700 Rubel.

Newyork, 5. September. Gestern überreichte Baron Lederer' der neue österreichische Gesandte, dem Präsidenten seine Beglaubigungsschreiben. In seiner Ansprache sagte er: „. . . Ich werde mich bemühen, meinen Pflichten dadurch Genüge zu leisten, daß ich Ihrer Excellenz und der amerikanischen Nation ein treuer Dolmetsch der Gefühle Sr. Majestät des Kaisers sein, und daß ich fortfahren werde, die guten und freundlichen Beziehungen, welche zwischen meinem Vaterlande und den Vereinigten Staaten bestehen, zu erhalten und auszudehnen. Die Entwickelung der amerikanischen Konstitution und ihrer Institutionen und der wachsende Wohlstand der Vereinigten Staaten bilden eben so wohl eine Quelle großen Interesses für Oesterreich, als der Umstand, daß die großen Fortschritte, welche mein Vaterland während der letzten paar Jahre gemacht hat, in diesem Larde ausgesprochene Sympathien erregten. Ich hoffe daher, daß diese gegenseitigen Gefühle ein neues Band zwischen den beiden Nationen bilden werden." Die Antwort des Präsidenten Johnson lautete: „Baron Lederer! Ich heiße Sie in den Vereinigten Staaten herzlichst willkommen. Ihr Souverän, der Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn, ist stets freundlich gegen uns gewesen, und das Volk dieser Staaten sowohl als aller anderen Staaten, welche er beherrscht, haben uns ebenfalls eine gütige, liberale und edelmüthige Werthschätzung zu Theil werden lassen. Ihre Regierung befaßt sich jetzt emsig mit Befestigung der Grundlagen von bürgerlicher und religiöser Freiheit. Wir würden nicht nur ungerecht gegen das österreichische Volk, sondern auch unseren eigenen Ueberlieferungen und Grundsätzen untreu sein, wenn wir demselben in einer solchen Krise nicht unsere brüderliche Theilnahme und moralische Unterstützung anboten."

Pommern.

Stettin, 21. September. Auf dem gestrigen Synodaltage fand die Einführung des an Stelle des Herrn Konsistorial-Rathes Kundler zum Superintendenten der Landsynode Stettin ernannten Herrn Konsistorial-Rathes Hoffmann durch den Herrn General-Superintendenten Dr. Jaspis statt.

— Dem Ortsvorsteher Herrn Wolff in Bredow ist, hauptsächlich in Anerkennung seiner Verdienste, welche er sich in der Zeit des Nothstandes um die dortige Gemeinde erworben hat, das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Das Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn hat sich ebenfalls bereit erklärt, denjenigen Mitgliedern der Philologen-Versammlung, welche ihre Mitgliedskarten auf der Hinreise vorzeigen, freie Rückfahrt zu gewähren. Die Karten werden gegen Einsendung von $1\frac{1}{2}$ Thlr. vom Präsidium in Würzburg sofort den Bestellern übersandt.

— Nach einem Beschlusse des Staatsministeriums soll das Bundes-Gesetzblatt fortan den in Preußen wohnenden Empfängern der preußischen Gesetzsammlung, welche dieselbe gegen Bezahlung beziehen, als eine Beilage zur Gesetzsammlung unentgeltlich geliefert werden.

— Nach den neueren Bestimmungen haben die in heimathlichen Verhältnissen lebenden Militär-Anwärter, d. h. die gedienten Unteroffiziere u. s. w., welche im Besitze eines Civilversorgungs- oder Civilanstellungsscheines sind, sich um ein ihren Kräften und Fähigkeiten entsprechendes Unterkommen im Civildienste bei den betreffenden Behörden selbst zu melden. So lange sie jedoch noch keine Versorgung beziehungsweise Anstellung erhalten haben, sollen ihnen die betreffenden heimathlichen Militärbehörden, nach Maßgage der Bestimmungen, zur Erlangung einer Versorgung oder Anstellung möglichst behülflich sein. Zu diesem Behufe haben die Militär-Anwärter alljährlich zwei Mal, zum 1. Juni und 1. Dezember, ihre Meldung bei ihren zugehörigen Landwehrbataillonen zu erneuern und denselben von jedem dauernden Wechsel ihres Aufenthaltes, auch von dem Ergebnisse einer etwaigen dauernden Anstellung, Mittheilung zu machen. Die noch bei den Truppentheilen befindlichen Anwärter sind zur unmittelbaren Bewerbung bei den anstellenden Behörden, mit Genehmigung ihrer Vorgesetzten, zwar auch befugt, hauptsächlich aber sollen die Bewerbungen durch die Vorgesetzten bewirkt werden, und sämmtliche Truppentheile haben zu diesem Behufe den General-Kommando's u. s. w., die der Marine dem Ober-Kommando der letzteren halbjährlich Ab- und Zugangslisten dieser Mannschaften einzureichen, aus welchen die Wünsche in Betreff ihrer Anstellung zu ersehen sein müssen. Den Civilversorgungsschein können die Ganzinvaliden des Heeres, die zwölf Jahre gedienten Halbinvaliden des stehenden Heeres und die zur Forstversorgung berechtigten Jäger erhalten. Die Inhaber dieses Scheines gehen denen des Anstellungsscheines vor; innerhalb einer jeden dieser beiden Kategorieen sind zunächst die im Dienste vor dem Feinde und bei kriegerischen Aktionen zur See, dann die in Friedenszeiten im Dienste auf See invalide gewordenen, endlich die im Besitze von im Kriege erworbenen preußischen Orden und Ehrenzeichen befindlichen Anwärter vorzugsweise zu berücksichtigen. Nächstdem kommt die Zeit der Anmeldung zu der in Frage stehenden Stelle und die Länge der Dienstzeit in Betracht.

Theater-Nachrichten.

Stettin. (Stadttheater.) Die gute Meinung, welche die Aufführung von „Emilia Galotti" uns in Bezug auf die Tüchtigkeit des Personals eingeflößt, wurde durch die Darstellung des Schauspiels „Dorf und Stadt" nicht abgeschwächt. War die Darstellerin des „Lorle" auch noch keine vollendete Künstlerin, so verdient die Innigkeit des Tones, mit dem Frl. Segisser sprach, alles Lob und erwarb ihr den Beifalldes heute leider spärlich besetzten Hauses. Die eben nicht dankbare Rolle der Ida von Felseck erhob Frl. Lindner durch die ihr eigene Grazie und durch verständiges Spiel zu großer Bedeutung. Die Dame zählt unbedingt zu den befähigtsten Mitgliedern dieser Saison, und freuen wir uns, sie bald in der ihrem Talent mehr entsprechenden Rolle der „Donna Diana" sehen zu können. Ganz prächtig war Herr Fellenberg als Lindenwirth, ebenso Frau Meaubert als Bärbel. Herrn Weber, der den Maler Reinhardt spielte, hätten wir, namentlich in der ersten Abtheilung des Schauspiels, etwas mehr Feuer gewünscht. Herr Benz bekundete auch heute als Fürst wieder sein Vertrautsein mit den Manieren der guten Gesellschaft. Von Herrn Schwarz ließ sich dasselbe leider nicht sagen. Die Heiterkeit, die er mit seinem Lieutnant von Werden erregte, war sehr zweideutiger Natur. — Den Kollaborator Reichenmeier spielte Herr Rothe recht verständig. Die Darsteller der Hauptrollen fanden wohlverdienten Beifall und wurden nach den Aktschlüssen und am Schluß gerufen.

Vermischtes.

Berlin, 18. September. Der General-Intendant der Königlichen Schauspiele, Kammerherr v. Hülsen, hat durch öffentlichen Anschlag in den Theaterfoyers die Inhaber von Freibillets ersucht, sich jeder lauten Beifallsäußerung im Theater zu enthalten. Diese Maßregel soll dem Unwesen der Claque wohl Einhalt thun.

— Graf Schaffgotsch, dessen Vermählung mit der früheren Schauspielerin Frl. Bartz so großes Aufsehen macht, ist ein noch junger Mann von 33 Jahren und ein Sohn des früheren preußischen Ministerresidenten bei den kleinen, jetzt depossedirten italienischen Herzogen. Der Graf gehört aber sowie sein verstorbener Vater einer liberalen politischen Richtung an. Die erste Ehe des alten Grafen Karl Gotthard war nicht viel anders als eine im feudalen Sinne sogenannte Mißheirath gewesen. Die erste Gemahlin des alten Grafen war nämlich ein savoyisches Fräulein und nach der aristokratischen Stellung der Schaffgotsche auch nicht gerade ebenbürtig zu nennen. Dagegen war die zweite Gemahlin, die Mutter des jetzt verheiratheten Grafen Leopold, um so ebenbürtiger, sie stammte aus der sehr aristokratischen Familie der österreichischen Grafen Ledebur-Wicheln, die in Böhmen und Westphalen angesessen sind. Der Graf Ludwig, auf welchen die Herrschaft Warmbrunn in Folge der Mesalliance des Grafen Leopold übergeht, ist erst vor Kurzem großjährig geworden.

Coblenz, 17. September. Gestern in der Abenddämmerung um 6 Uhr 42 Minuten wurde hier am nördöstlichen Himmel, am dem noch kein Stern zu sehen war, etwa 20° über dem Horizont das blitzartige Aufglänzen eines Meteors von blendend weißer Farbe und einer scheinbaren Größe, die der zwiefachen des Jupiter gleich kommen mochte, beobachtet.

Frankfurt a. M. Der Bank-Kassendiener St. kassirte eines Tages bei Kaufmann K. die Summe von 10,000 Gulden ein. Als dies geschehen war, fragte K. den St., ob er ihm nicht etwas „kleine Scheine" geben könne, worauf St. ein Päckchen mit 50 Zehnguldennoten hinlegte. K. will gegen dieses Päckchen eine Fünfhundert-Guldennote gegeben haben, während St. behauptete, daß er nur eine Hundert-Guldennote empfangen haben könne. Er habe nämlich den Schein, ohne ihn anzuschauen, in seine Mappe gesteckt, und zwar zu den Fünfhundert-Guldennoten. Als er nun zu Hause seine Kasse gemacht, hätten ihm nicht nur 400 fl. gefehlt, sondern es habe sich auch unter den Fünfhundert-Guldennoten eine Hundert-Guldennote befunden, gewechselt aber habe er an diesem Tage nur dem K. Auf die alsbaldigen Reklamationen des St. ging nun K. nicht ein, erklärte auch, daß er keine Kasse machen könne, worauf St. Klage erhob. Das Stadtgericht zu Frankfurt a. M. legte nun dem St. den Beweis auf, daß er für die hingegebenen 50 Zehnguldenscheine statt eines Fünfhundert-Guldenscheines nur einen Hundert-Guldenschein erhalten habe, indem es ausführte, daß die Beweislast den Kläger St. treffe, da es sich hier nur um ein reines Tauschgeschäft handle, welches durch die sofortige und gleichzeitig geschehene Uebergabe und Annahme der einzutauschenden Gegenstände seine Perfektion und Erfüllung gefunden hatte. Wenn daher nunmehr Kläger, unter der Behauptung eines dabei untergelaufenen Irrthums, über die Eigenschaft des ihm übergebenen Bankscheins die weitere Zahlung von 400 Gulden, d. h. die bessere Erfüllung des Tauschvertrags verlangt, so trifft ihn die Beweislast, indem durch die unbeanstandet stattgefundene Hingabe und Annahme der einzutauschenden Gegenstände eine Präsumtion für die ordnungsmäßige Erfüllung des Vertrags begründet erscheint.

— (Ein verantwortlicher Redakteur.) Zur Illustration der czechischen Preßzustände theilt die Wiener „Debatte" das drollige Faktum mit, daß der jüngst verurtheilte Redakteur der „Narodni Novini", ein Herr Kout, auf die Frage des Präsidenten, womit er sich eigentlich beschäftigt habe, da er von den inkriminirten Artikeln nichts wisse, ganz treuherzig erwiederte: „Mit dem Fegen der Redaktions-Lokalitäten und dem Abholen der Zeitungen von der Post."

— Auf einer Eisenbahn in Massachusetts brach am 3. d. Mts. ein mit Petroleum beladener Güterzug durch eine Brücke; das Petroleum entzündete sich sofort und der ganze Zug wurde ein Raub der Flammen. Glücklicherweise befand sich kein Passagier in der Nähe.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 20. September. Auf dem Dampfer „Hammonia" wurde der König von Preußen von den Spitzen der Civil- und Militärbehörden empfangen. Ein Diner von 80 Gedecken war angerichtet. Bürgermeister Sieveking brachte ein Hoch auf König Wilhelm, den Schirmherrn des einigen Deutschlands, aus und betonte, daß der König es ist, der Deutschland auch im überseeischen Auslande Achtung verschafft hat. Der König dankte und hob in seiner Erwiderung hervor, daß die Unterstützung, welche das Werk der Regeneration in andern deutschen Staaten und auch in Hamburg gefunden, den Erfolg herbeigeführt habe; er schloß mit einem Hoch auf die Gastgeber und die Stadt Hamburg. Die Landhäuser an beiden Elbufern waren brillant illuminirt und überall wetteiferte die versammelte Menschenmenge, mit lautem Jubelruf den Königlichen Gast zu begrüßen. Der König landete um 9 Uhr und wurde auf seinem ganzen Wege durch die Stadt von der Bevölkerung mit Hurrah und Hochrufen empfangen. Die Stadt ist brillant illuminirt.

Hamburg, 21. September. Die gestrige Illumination und andere Festlichkeiten sind trotz des Regenwetters höchst glänzend verlaufen. Das an der Binnenalster erbaute Babelsberg en miniature bildete mit seiner bengalischen Beleuchtung den Glanzpunkt. Auch die Nikolaikirche, die Börse, die Hotels und zahlreiche Privatgebäude waren brillant illuminirt. Trotz der ungeheuren Menschenmenge und dem stellenweise ungeheuren Gedränge sind nur vereinzelte unbedeutende Unglücksfälle vorgekommen. Das Dampfschiff „Hammonia" gerieth bei der Rückfahrt, während sich der König noch an Bord befand, in Folge des ungünstigen Wasserstandes in der Elbe auf den Grund. Der König benutzte darauf einen der nachfolgenden kleinen Privatdampfer. Auch andere Fahrzeuge geriethen auf den Grund, die meisten derselben sind heute indessen bereits wieder frei geworden. Um dieselbe Zeit, als die Illumination stattfand, brannte die Kauffahrteifähre ab, welche den Verkehr der beiden Elbufer vermittelte.

— Auf der Soirée des Senators Hayn äußerte der König wiederholt sein Bedauern über die Störung der prachtvollen Arrangements an der Alster und Elbe durch das ungünstige Wetter, fügte jedoch hinzu, ihm genüge der allerorts bethätigte Wille, ihm Freude zu bereiten, den er dankbar anerkennend mit sich nehme. Der König war in der heitersten Stimmung und verweilte $\frac{3}{4}$ Stunden auf der Soirée. Heute Nachmittag $1\frac{1}{4}$ Uhr besucht der König die geschmackvoll ausgeschmückte Börse.

Dresden, 21. September. Die hier tagende Naturforscher-Versammlung hat heute als nächsten Versammlungsort Innsbruck, und zu Geschäftsführern die dortigen Professoren Pichler und Remboldt gewählt.

Karlsruhe, 21. September. Die von verschiedenen Zeitungen gebrachte Mittheilung, wonach Preußen mit Baden wegen Uebernahme der badischen Post unterhandle, kann in bestimmtester Weise für völlig unbegründet erklärt werden.

Paris, 20. September. Alle Zeitungen außer dem „Moniteur" und „Constitutionnel" sprechen von dem Ausbruch einer Revolution in Spanien. Es geht das Gerücht, die Königin habe abgedankt.

— Die heutigen Zeitungen erwähnen die Gerüchte über einen Aufstand in Spanien, der von Prim, Dulce u. A. geleitet werde. Die „Patrie" sagt, daß die Königin nach Madrid zurückgekehrt ist. — Das Lager von Lannemezan ist nach dem Besuche des Kaisers aufgehoben. Bei Besprechung der Rheinschifffahrtsfrage sagt die „Patrie": Holland wird nicht seine Empfindlichkeit zu weit treiben wollen, sondern wird es verstehen, dieselbe vor den im allgemeinen Interesse Erforderlichen zurücktreten zu lassen, ohne deshalb Ansprüchen, welche es für berechtigt hält, zu entsagen. Man darf also hoffen, daß in nächster Zeit alle Vertreter der Uferstaaten eine neue Konferenz halten werden, um noch einmal den großen Grundsatz der Freiheit der Flußschifffahrt zu bethätigen, indem man die Sonderinteressen den allgemeinen unterordnet.

Paris, 20. September. „Patrie" schreibt: Man versichert, daß die Unruhen in Cadix in Folge von Zwistigkeiten zwischen dem Marineminister und einigen Marineoffizieren entstanden seien. Die Offiziere und Mannschaft der Fregatten „Stadt Madrid" und „Saragossa" sollen sich zu Gunsten der Bewegung erklärt haben. — „Temps" schreibt, daß die Bewegung in Spanien bereits einen durchaus revolutionären und antidynastischen Charakter angenommen hat. Bewaffnete Banden durchziehen Oberarragonien; andere Banden, von Catalonien und den Pyrenäen kommend, marschiren auf Madrid. Der Hauptpunkt der Bewegung ist Andalusien, wo kürzlich mehrere der verbannten Generale gelandet sind. Cabrera und Pierrad nehmen an der Bewegung Theil, was auf eine Koalition aller oppositionellen Parteien in Spanien schließen läßt. General Prim soll zu den verbannten Generalen in Andalusien gestoßen sein.

Paris, 21. September. Der „Moniteur" sagt, Dienstag den 15. d. M. habe der Kaiser den Grafen von Espeleta empfangen, den die Königin von Spanien zur Begrüßung des Kaiserlichen Paares nach Biarritz geschickt hatte. Am 19. habe sich der Flügeladjutant des Kaisers, Divisions-General Castelnau, auf Befehl des Kaisers nach San Sebastian zur Königin begeben. Die Zusammenkunft des Kaisers mit der Königin, welche die Zeitungen fälschlich als bereits stattgefunden meldeten, sei begreiflicherweise durch die in Spanien inzwischen eingetretenen Ereignisse verhindert worden. Nach den neuesten Nachrichten sollte die Königin am 20. nach Madrid abreisen.

Madrid, 19. September. Der Kontreadmiral Topete hat sich im Hafen Cadix mit der ganzen Flotte empört. Zu gleicher Zeit sind auf dem spanischen Handelsdampfer „Buenaventura" die auf die Canarischen Inseln verbannten Generale in den Hafen gekommen und haben sich ausgeschifft, nachdem die Garnison sich zu ihren Gunsten erklärt hatte. Der Marschall Herzog de la Torre, ehemaliger Präsident des Senats, hat sich an die Spitze der Aufständischen gestellt. Es wird versichert, daß der Aufstand gegen die Dynastie gerichtet ist; man fordert konstituirende Kortes und eine provisorische Regierung. Die Telegraphendrähte in Andalusien sind abgeschnitten. Unmittelbar darauf erfolgte eine Erhebung in mehreren Thälern. Des Hofes hat sich ein panischer Schrecken bemächtigt. Truppen sind aus Madrid ausgerückt. Dem Marquis de la Concha ist der Oberbefehl über die Truppen in Andalusien ertheilt, der Gouverneur von Catalonien zum Generalkapitän von Madrid ernannt worden.

Börsen-Berichte.

Berlin, 21. September. Weizen loco kleines Geschäft, Termine fest und höher. Gekündigt 10,000 Ctr. Roggen loco bei einigem Umsatz fast unverändert, Termine matt. Gek. 2000 Ctr. Hafer loco fest bei gutem Begehr, Termine höher. Rüböl bei schwachem Umsatz für loco und Termine fest. Spiritus loco gegen Sonnabend $\frac{1}{8}$ Thlr. niedriger. Termine stark und rapide weichend durch bei weitem überwiegende Verkäufer. Gekündigt 30,000 Qrt.

Weizen loco 72—84 Rt. nach Qualität, weißbunt poln. $77\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bez, exquisit weiß poln. 80 Rt. ab Bahn bez., pr. September $66\frac{1}{2}$, $67\frac{1}{4}$, 67 Rt., Septbr.-Oktober $65\frac{1}{2}$ Rt. bez., Oktober-November $64\frac{1}{2}$ Rt. bez., November-Dezember 65 Rt. Br.

Roggen loco 50—58 Rt., neuer $56\frac{1}{2}$, $56\frac{3}{4}$ Rt., schwimmend 83 bis 84pfd. $56\frac{3}{4}$ Rt., September-Oktober $56\frac{7}{8}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., Oktober-Novbr. $55\frac{1}{2}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Gd., November-Dezember $53\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., April-Mai $53\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0. $4\frac{11}{12}$, $5\frac{1}{6}$ Rt.; 0. u. 1. $4\frac{2}{3}$, 5 Rt. Roggenmehl Nr. 0. 4, $4\frac{1}{4}$ Rt.; 0. u. 1. $3\frac{3}{4}$, 4 Rt. Roggenmehl Nr. 0. u. 1 auf Lieferung pr. September $4\frac{1}{10}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{8}$ Br., September-Oktober 4 Rt. Br. u. Gd., Oktober-November $3\frac{5}{6}$ Rt. Gd., November-Dezember $3\frac{5}{6}$ Rt. Br., alles per Centner unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, 48—54 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 32—$34\frac{1}{2}$ Rt., warthebrucher 33, $33\frac{1}{4}$ Rt., galiz. 33 Rt., fein galiz. $33\frac{1}{2}$ Rt., poln. $33\frac{1}{4}$ Rt. bez., pr. September u. September-Oktober 33, $33\frac{3}{8}$ Rt. bez., Oktober-November $32\frac{7}{8}$, 33 Rt. bez, Novbr.-Dezember $32\frac{3}{4}$ Rt. bez., April-Mai $33\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai-Juni 34 Rt. Br.

Erbsen, Kochwaare 66—72 Rt., Futterwaare 58—64 Rt. per 2250 Pfund.

Winterraps 76—78 Rt., galiz. $74\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn.

Winterrübsen 75—77 Rt.

Rüböl loco $9\frac{13}{24}$, $9\frac{1}{2}$ Rt. bez., pr. September, September-Oktober, Oktober-November und November-Dezember $9\frac{11}{24}$, $9\frac{1}{2}$ Rt. bez., Dezbr.-Januar $9\frac{1}{2}$ Rt. bez., April-Mai $9\frac{5}{6}$, $\frac{7}{8}$ Rt. bez.

Leinöl loco 12 Rt. Br.

Spiritus loco ohne Faß $19\frac{3}{8}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez, pr. September 19, $18\frac{2}{3}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., September-Oktober $18\frac{1}{2}$, $\frac{1}{12}$, $\frac{1}{4}$, $17\frac{11}{12}$ Rt. bez., Oktober-November $17\frac{3}{8}$, $\frac{1}{6}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez., November-Dezember $17\frac{1}{6}$, 17 Rt. bez., April-Mai $17\frac{3}{4}$, $\frac{11}{24}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Heute war die Börse sehr bewegt, in der Haltung entwickelten sich zwar einige Schwankungen, doch war der Grundton flau.

Breslau, 21. September. Spiritus $19\frac{1}{3}$. Roggen per Herbst 52 Br., per Oktober-November $51\frac{3}{8}$. Rüböl per Herbst $9\frac{1}{6}$, per Frühjahr $9\frac{11}{12}$. Raps fester. Zink matt.

Wetter vom 21. September 1868.

Im Süden:		
Paris	— R.,	Wind —
Brüssel	9,9 R.,	" SSO
Trier	7,0 R.,	" NO
Köln	9,7 R.,	" S
Münster	7,4 R.,	" N
Berlin	10,8 R.,	" W
Stettin	11,8 R.,	" SW
Im Westen:		
Breslau	10,9 R.,	" S
Ratibor	11,0 R.,	" S

Im Osten:		
Danzig	10,4 R.,	Wind SO
Königsberg	8,8 R.,	" O
Memel	7,0 R.,	" O
Riga	7,6 R.,	" O
Petersburg	7,5 R.,	" NW
Moskau	— R.,	" —
Im Norden:		
Christiansf.	6,2 R.,	" NNO
Stockholm	4,6 R.,	" —
Haparanda	2,4 R.,	" N

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	31	bz
Altona-Kiel	5	4	113½	bz
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	100	B
Bergisch-Märkische	7½	4	131½	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	192	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	70[illegible]	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	92	B
Berlin-Hamburg	9½	4	167⅝	B
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	188½	bz
Berlin-Stettin	8	4	129½	bz
Böhm. Westbahn	5	5	67¼	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	112¼	bz
Brieg-Neisse	5 7/12	4	97	G
Cöln-Minden	8 11/20	4	124	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	111¼	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	108½	bz
do. do.	5	5	108½	bz
Galiz. Ludwigsb.	9½	5	90½	bz
Löbau-Zittau	½	4	49½	bz
Ludwigshafen-Bexb.	9⅔	4	158	bz
Magdeburg-Halberst.	13	4	160	bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	218½	bz
do. do. B.	4	4	92	bz
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	132½	bz
Mecklenburger	2½	4	76½	bz
Münster-Hamm	4	4	89	G
Niederschl.-Märkische	4	4	88	B
Niederschl. Zweigb.	3¾	4	78½	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh	—	4	74¾	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	13⅔	3½	184	bz
do. Lit. B.	13⅔	3½	165	bz
Oestr.-Franz Staatsb	8½	5	151½	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	79	bz
Rheinische	7½	4	115½	bz
do. Stamm-Prior	7½	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	28	bz
Russische Eisenbahn	5	5	83¾	bz
Stargard-Posen	4½	4½	94	bz
Südöster. Bahnen	6⅗	5	106¾	bz
Thüringer	8⅓	4	137¾	bz
Warschau-Wien	8½	5	58½	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83	G
do. II. Em.	4	83	G
do. III. Em.	4½	89¼	G
Aachen-Mastricht	4½	75½	G
do. II. Em.	5	79	B
Bergisch-Märkische I.	4½	94½	bz
do. II.	4½	93¼	G
do. III.	3½	77	bz
do. Lit. B.	3½	77	bz
do. IV.	4½	90¾	G
do. V.	4½	90	B
do. VI.	4½	87	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	84¼	G
do. do. II.	4½	83½	G
do. Dort.-Soest I.	4	83½	bz
do. do. II.	4½	99½	bz
Berlin-Anhalt	4	91½	G
do.	4½	95½	bz
do. Lit. B.	4½	94½	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	91½	bz
do. II. Em.	4	—	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87	B
do. C.	4	85¼	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	G
do. II. Em.	4	83¼	bz
do. III. Em.	4	—	G
do. IV. Em.	4½	94¼	bz
Breslau-Freiburg	4½	90¾	bz
Cöln-Crefeld	4½	91½	bz
Cöln-Minden	4½	98	B
do. II. Em.	5	101	bz
do. do.	4	84½	G
do. III. Em.	4	83¾	G
do. do.	4½	93	G
do. IV. Em.	4	82¾	bz
do. V. Em.	4	82¼	G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82½	bz
do. III. Em.	4½	—	G
do. IV. Em.	4½	88¾	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	83¼	bz
Lemberg-Czernow	5	67½	G
Magdeb.-Halberstadt	4½	97½	bz
do.	4½	94½	G

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	68	G
do.	4½	94	G
Niederschl.-Märk. I.	4	86	G
do. II.	4	84¼	G
do. conv. I. II.	4	86	G
do. III.	4	83¼	G
do. IV.	4½	94	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	98½	G
Oberschlesische A.	4	86	G
do. B.	3½	78	G
do. C.	4	84¾	bz
do. D.	4	84¾	bz
do. E.	3½	76¾	bz
do. F.	4½	91½	G
do. G.	4½	90¼	B
Oesterr.-Französisch	3	260	bz
neue	3	256	G
[illegible]che	4	84¾	B
[illegible] v. St. gar.	3½	80	B
do. III. Em. 58/60	4½	91	G
do. 1862	4½	91	G
do. v. St. gar.	4½	97¼	B
Rhein-Nahe-Bahn	4½	92	bz
do. II.	4½	92	bz
Mosko-Rjäsan	5	87¼	bz
Rjäsan-Kozlow	5	82⅜	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	90½	bz
do. II.	4	81	G
do. III.	4½	89	G
Schleswigsche	4	90¼	B
Stargard-Posen	4½	—	B
do. II.	4½	91¾	bz
do. III.	4½	91½	bz
Südösterr. Staatsb.	3	216	bz
Thüringer	4	87⅝	G
do. III.	4	87½	bz
do. IV. Em.	4½	96½	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96¼	G
Staats-Anleihe 1859	5	103	bz
Staatsanleihe div.	4½	95¾	bz
do. do.	4	88	bz
Staats-Schuldscheine	3½	82½	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	118¼	bz
Kurhessische Loose	—	54¼	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	81½	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	102½	bz
do.	4½	96¾	bz
do.	3½	76¾	B
Börsenhaus-Anleihe	5	101	bz
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	76⅛	bz
do. neue	4	85	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78½	G
do.	4	85½	G
do.	4½	91	B
Pommersche Pfandbr.	3½	75½	B
do. neue	4	84⅛	bz
Posensche Pfandbr.	4	84	bz
do. neue	3½	—	bz
do. neue	4	—	
Sächsische Pfandbr.	4	84	bz
Schlesische Pfandbr.	3½	81⅝	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76	G
do.	4	82½	bz
do. neue	4½	90¾	bz
do. neueste	4½	90¼	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90⅝	bz
Pommersche	4	90⅝	bz
Posensche	4	88⅛	bz
Preußische	4	88⅞	bz
Westphälisch-Rhein.	4	91⅛	bz
Sächsische	4	91⅛	bz
Schlesische	4	90¼	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ G	Dollars	1 12⅛ G	Goldkronen	9 10¼ bz		
do. ohne R.	99⅚ bz	Napoleons	5 12¾ bz	Gold p. Zollpf.	467¼ G		
Oest. Nt. öst. W.	88½ bz	Louisd'or	112⅜ G	Friedrichsd'or	113 11/12 bz		
Russ. Bankn.	83 bz	Sovereigns	6 24¼ bz	Silber	29 25 G		

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	94¾	B
Badische Präm.-Anl.	4	100½	bz
" 35 fl.-Loose	—	29	G
Baierische Präm.-Anl.	4	102	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	96½	G
Braunschw. Anl. 1866	5	100½	B
Dessauer Präm.-Anl.	3½	95	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45⅜	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47⅜	B
Sächsische Anleihe	5	106¼	G
Schwedische Loose	—	10⅝	B
Oesterr. Metalliques	5	50	B
" National-Anl.	5	54½	bz
" 1854er Loose	4	67	bz
" Credit-Loose	—	82	B
" 1860er Loose	5	70½	bz
" 1864er Loose	—	52½	bz
" 1864er Sb.-A.	5	58	G
Italienische Anleihe	5	50¾	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	87	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	116⅜	bz
do. 1866	5	114½	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	67½	B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	97¼	G
Amerikaner	6	75⅞	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2½	142⅞	bz
do. 2 Mon.	2½	142⅜	bz
Hamburg kurz	2½	150¾	bz
do. 2 Mon.	2½	150⅜	bz
London 3 Mon.	2	6 24¼	bz
Paris 2 Mon.	2½	81 1/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	88¼	bz
do. do. 2 Mon.	4	87⅝	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝	G
do. 2 Mon.	4	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	G
Petersburg 3 Wochen	6½	92⅛	bz
do. 3 Mon.	6½	91¼	bz
Warschau 8 Tage	6	82⅞	bz
Bremen 8 Tage	3½	111½	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9½	4	158½	B
" Handels-Ges.	8	4	119	B
" Immobil.-Ges.	—	4	71	B
" Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6⅔	4	106½	B
Bremen	5¾	4	110¼	G
Coburg, Credit-	4	4	73½	G
Danzig	5½	4	106½	B
Darmstadt, Credit-	6½	4	95⅝	B
" Zettel-	5	4	95¾	G
Dessau, Credit-	0	0	2⅜	B
" Gas-	11	5	159½	B
" Landes-	5¼	4	88¾	B
Disconto-Commund.	8	4	116⅛	bz
Eisenbahnbedarfs-	12½	5	145½	G
Genf, Credit-	—	4	18¾	bz
Gera	5⅛	4	93¼	G
Gotha	5¼	4	90¾	G
Hannover	4	4	81	B
Hörder Hütten-	—	5	98	bz
Hypoth. (O. Hübner)	11½	5	107	bz
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	6⅒	4	111	G
Leipzig, Credit-	6	4	103	G
Luxemburg	7⅓	4	98⅝	G
Magdeburg	4	4	94	B
Meiningen, Credit-	7	4	98¼	bz
Minerva Bergw.-	0	5	34½	B
Moldau, Credit-	5	4	19	B
Norddeutsche	7½	4	123½	G
Oesterreich, Credit-	7¾	5	89¼	bz
Phönix	—	5	130	bz
Posen	5⅗	4	100	G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	153½	B
Ritterschaftl. Priv.	4½	4	87	bz
Rostocker	6 5/12	4	113	bz
Sächsische	7 7/50	4	113	G
Schlesischer Bankver.	7½	4	116¼	B
Thüringen	4	4	73	B
Vereins-B. (Hamb.)	8¾	4	111½	G
Weimar	4½	4	90	G
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	101	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Johanna Richardt mit Herrn Albert Stahl (Grimmen).

Geboren: Ein Sohn: Herrn J. Schütz (Stettin). — Herrn Gust. Stein (Cöslin). — Eine Tochter: Herrn L. Löwenthal (Löcknitz).

Gestorben: Comtoirbote Wilh. Lübke (Stettin). — Lohgerbergeselle Christian Ju gbluth (Stettin). — Barbier W. Hilsbecher (Grünhof—Stettin). — Zimmermeister Aug. Pens (Wolgast). — Conditor Hoffmann (Bergen). Tochter Emma des Herrn Retzlaff (Stettin).

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 22. d. Mts., Nachmittag 5½ Uhr.

Nachtrag zur Tagesordnung.

Oeffentliche Sitzung:

Vorlage, betreffend die Vertheilung des der Stadt-Gemeinde Stettin zugewiesenen Grundsteuer-Entschädigungs-Capitals; — Bewilligung der Prämie für Legung von Trottoirs zu beiden Seiten der Oderthorrampe. — Antrag die Unterbringung der Sparkasse in dem Hause Frauenstraße Nr. 33 betreffend. —

Stettin, den 21. September 1868. **Saunier.**

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Bäckermeisters **Friedrich Wilhelm Tetzlaff** zu Grünhof ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

auf den 8. Oktober 1868, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Stettin, den 18. September 1868.

Königl. Kreisgericht.
Der Kommissar des Konkurses.
Müller,
Kreisrichter.

Zu dem Konkurse über das Vermögen des Bäckermeisters **Friedrich Wilhelm Tetzlaff** zu Grünhof hat der F. W. Preuß hierselbst nachträglich eine Forderung von 976 Rt. 15 Sgr. angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist

auf den 26. September 1868, Vormittags 10½ Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr 12, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden

Stettin, den 18. September 1868.

Königliches Kreisgericht;
Der Kommissar des Konkurses.
Müller,
Kreisrichter.

Bekanntmachung.

Die Legung von circa 1800 □Fuß Fußbodendielung in diesseitigen Anstalten nach den in unserem Geschäftslokale, Rosengarten Nr. 25/26, ausliegenden Bedingungen soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden, wozu Unternehmer ihre versiegelten und mit entsprechender äußerer Bezeichnung versehenen Offerten bis

spätestens Donnerstag, den 24. d. M., Vormittags 11 Uhr,

abgeben wollen.

Stettin, den 18. September 1868.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Zur Bepflanzung der Staats-Chausseen im Randower Kreise werden in diesem Herbste ca. 1000 Stück Kirschbäume, 1400 Stück Baumpfähle und ca. 600 Stück wilde Bäume erforderlich.

Lieferanten werden aufgefordert, ihre Offerten versiegelt zum 26. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, im Geschäftszimmer des Unterzeichneten abzugeben, und können daselbst vorher die Bedingungen eingesehen werden.

Stettin, den 6. September 1868.

Der Bauinspektor
gez. **Thoemer.**

Bekanntmachung.

Auf den Staats-Chausseen im Randower Kreise sollen Pappeln verkauft werden und zwar in folgenden Terminen:

24. d. Mts., 8½ Uhr, auf der Berlin-Stettiner Chaussee in Stat. Nr. $19_{,64}$—$19_{,30}$;
Nachmittags 4½ Uhr desgl. Stat. $17_{,93}$—$19_{,11}$;
25. d. Mts., Nachmittags 2½ Uhr, auf der Stettin-Pasewalker Chaussee in Stat. Nr. $1_{,50}$—$1_{,88}$;

die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Stettin, den 6. September 1868.

Der Bau-Inspektor
gez. **Thoemer.**

Bekanntmachung.

Es sollen die für die hiesige Strafanstalt pro 1869 erforderlichen Arbeitsmaterialien, als: Stahl, Eisen, Blech, Drath, Glas, Zinn, verschiedene Farben, Zwirn, Hanf u. s. w. im Wege der öffentlichen Lizitation dem Mindestfordernden in Lieferung übergeben werden. Hierzu ist ein Termin auf

Dienstag, den 13. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr,

in unserm Geschäfts-Lokal anberaumt.

Die Lieferungs-Bedingungen, sowie die zu liefernden einzelnen Gegenstände werden im Termin selbst bekannt gemacht können auch auf Verlangen und gegen Erstattung der Kopialien mitgetheilt werden.

Naugard, den 12. September 1868.

Königliche Direktion der Strafanstalt.

Bekanntmachung!

Pro 1869 werden folgende Greiffenberger Kreis-Obligationen zur Amortisation gelangen:

Littr. A. Nr. 16, 17, 52, 111, 145, 241, à 50 Rt.
Littr. B. Nr. 34, 84, 85, 170, à 100 Rt.
Littr. C. Nr. 131, 145, 149, à 200 Rt., zus. 1300 Rt.

Die Inhaber dieser Papiere werden hierdurch aufgefordert, dieselben nebst Zins-Coupons vom 1. Januar 1869 ab am 1. April 1869 oder später bei der Kreis-Communal-Kasse hierselbst zu präsentiren und dagegen die Summen, über welche die Obligationen lauten, in Empfang zu nehmen.

Mit dem 1. April 1869 hört die Verzinsung auf.

Greiffenberg, den 14. September 1868.

Die Chaussee-Bau-Commission.
v. d. Marwitz.

Auction.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am 22. September cr., von Vormittags 9½ Uhr ab, im Kreisgerichts-Auktionslokal, mahagoni und birkene Möbel aller Art, Leinenzeug, Kleidungsstücke, Betten, Haus- und Küchengeräth,

um 11 Uhr: Gold- und Silbersachen, 200 Stück Aalspeere,

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.

Miethequittungsbücher u. Zinsquittungsbücher, ebenso wie Mieths-Kontrakte in Briefform sind vorräthig bei

R. Grassmann,
Schulzenstraße 17 und Kirchplatz 3.

Die Baugewerkschule zu Hörter a. d. Weser

beginnt ihren Winter-Cursus am 3. November, während der Vorbereitungs-Unterricht für neu eintretende Schüler bereits am 14. Oktober seinen Anfang nimmt.

Im vierten Jahre der Gründung der Anstalt erreichte dieselbe bereits die Zahl von 260 Schülern, worunter an 200 Meistersöhne aus größeren Städten Preußens, wie Berlin Magdeburg, Düsseldorf, Danzig, Posen, Merseburg, Minden u. s. w., sowie der Nachbarstaaten sich befanden.

Anmeldungen zur Aufnahme in die Anstalt sind unter Einsendung der Schulzeugnisse an den Unterzeichneten franco bis Mitte Oktober einzusenden.

Zur Abnahme der Meisterprüfung für Bauhandwerker befindet sich die Königliche Commission am Orte.

Möllinger, Director der Baugewerkschule.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der pro 1869 für die Gefangenen der hiesigen Strafanstalt und der Hülfs-Strafanstalt zu Gollnow erforderlichen Verpflegungs- und sonstigen Gegenständen, bestehend in:

		Für Naugard:	Für Gollnow:
1.	Butter,	140 Ctr.	51 Ctr.
2.	Buchweizengrütze,	171 "	59 "
3.	Bier,	278 Tonnen,	100 Tonnen,
4.	Bohnen,	413 Ctr.,	73 Ctr.,
5.	Erbsen,	409 "	112 "
6.	Essig,	4500 Qrt.,	1000 Qrt.,
7.	Rindernierentalg	48 Ctr.,	16 Ctr.,
8.	Gerstgrütze,	167 Ctr.,	74 Ctr.,
9.	Gerstmehl,	205 "	83 "
10.	ordin. Graupen,	105 "	64 "
11.	Perlgraupen,	2 "	2 "
12.	Hafergrütze,	139 "	46 "
13.	Kartoffeln,	185 Wspl,	45 Wspl.,
14.	Sauerkohl,	8500 Qrt.,	3000 Qrt.,
15.	Linsen,	369 Ctr.,	73 Ctr.,
16.	Reis,	3 "	1 "
17.	Salz,	49 Tonnen,	31 Tonnen,
18.	Schmalz,	33 Ctr.,	12 Ctr.,
19.	Syrup,	4 "	3 "
20.	Weizengries,	2 "	— "
21.	Weizenmehl,	6 "	3 "
22.	Petroleum,	100 "	30 "
23.	Rüböl,	90 "	24 "
24.	Lichte,	2 "	— "
25.	Roggenstroh,	90 Schock,	48 Schock,
26.	grüne Talgkornseife,	50 Ctr.,	6 Ctr.,
27.	Rasirseife,	60 Pfund,	20 Pfund,
28.	Soda,	30 Ctr.,	— Ctr.,
29.	Löschpapier,	100 Rieß,	30 Rieß,
30.	Leberthran,	4 Ctr.,	3 Ctr.,
31.	Schnupftaback,	15 "	5 "
32.	Hering,	25 Tonnen,	12 Tonnen,
33.	Pfeffer,	1 Ctr.,	½ Ctr.,
34.	Steinkohlen,	100 Scheffel,	100 Scheffel,
35.	Holzkohlen,	600 "	— "
36	Sohlleder,	25 Ctr.,	— —
37.	Fahlleder,	5 "	— —
38.	Rindleder,	6 "	— —

soll an den Mindestfordernden übertragen werden, hierzu haben wir einen Lizitations-Termin auf

Montag, den 12. Oktober 1868, Vormittags 9 Uhr,

in unserem Geschäftslokal anberaumt, in welchem die Lieferungsbedingungen werden bekannt gemacht werden. Dieselben sind auch in unserer Registratur einzusehen, können auch gegen Erstattung der Kopialien mitgetheilt werden.

Naugard, den 12. September 1868.

Königliche Direktion der Straf-Anstalt.

Der Freischulzenhof Hoeckendorf Nr. 1, 21 Morgen Garten und Land, großes Wohnhaus und Scheune, ist zu verkaufen durch den Besitzer Schütt.

Vollblut-Southdown-Zucht zu Artschau bei Danzig.

Durch den persönlichen Zukauf der Elite Zuchtthiere Englands, als von **Mr. Henry Webb u. Lord Sondes,** stehen bei mir meine bisherigen Sprungböcke, die in **Bromberg** mit dem ersten Preise gekrönt, zum Verkauf. — Gleichzeitig erlaube mir hinzu zufügen, daß der Verkauf von jungen Zuchtböcken im Monat März k. M. bei mir stattfindet und ich durch obige glückliche Vergrößerung meiner Stammheerde, für die Folge in der angenehmen Lage mich befinde, allen gerechten Anforderungen in dieser Zuchtrichtung genügen zu können.

W. Guth.

Beste

Preisselbeeren

billigst bei

A. Borck jor.,
Rosengarten Nr. 22—23,

Frische Kieler Fett-Bücklinge

empfing

L. T. Hartsch, Schuhstr. 29,
vormals J. F. Krösing.

Hub. Dürselen,

in Neuß am Rhein.

Commissions- und Agentur-Geschäft

Vertretung auswärtiger Häuser für den An- und Verkauf von Getreide, Oelsamen, Hülsenfrüchten, Oel, Mehl, Colonialwaaren, Zucker rc. rc. Reelle und prompte Bedienung. Mäßige Provision.

Ein Haus mit 4 Stuben und zwei Morgen Land ist aus freier Hand zu verkaufen.

Eigenthümer **Gottlieb Zanzow**
in Petershagen.

Wichtig für Bücherfreunde!

Garantie für neu, komplet, fehlerfrei.

1) **Humboldt's Kosmos,** Original-Ausgabe; 4 Bd., elegant; 2) **Geschichte u. Beschreibung der Mormonen;** 3) **Cräpher's** Reisen im Orient, gr. Oktav. Alle drei Werke zus. 3 Rthlr. 1) **Auerbach's** Barfüßele, 2) **Jarolasch,** Enthüllungen aus Rußland. 3 Bde. gr. 8°. Ladenpreis 4½ Rthlr. Diese 2 Werke zusammen 1 Rthlr. **Carl Vogt,** Naturgeschichte der Thiere. 2 gr. Oktavbde. mit 1500 naturgetreuen Abbildungen. 2 Rthlr. **Das echte Buch der Welt,** gr. Prachtw. mit 48 sauber kolor. Stahlstichen u. 100 Illustr. Quart, eleg. geb. nur 50 Sgr. **Der Feierabend,** Scherz und Ernst zur Unterhaltung und Belehrung. 4 Bände mit 28 prachtvollen Stahlst. 20 Sgr. 1) **Thieme's** engl.-deutsch und deutsch-engl. Wörterbuch, 2) **Schmidt,** großes Wörterbuch der deutsch. Sprache, beide zusammen 36 Sgr. Malerische Natur-Geschichte der drei Reiche, 750 Seiten Text mit 330 prachtv. color. Kpfrn., Prachtbd. 50 Sgr. **Schönheits-Album,** 25 Photographien von Frauengruppen in reizendster Stellung versiegelt nur 2 Rthlr. **Deutsches Album,** gr. Oktav mit 50 prachtvollen Stahlst., worunter 10 sauber kolorirt, 1 Rthlr!!! **Meyer's Universum,** mit vielen prachtvollen Stahlst., gr. Qu. Halbfrzbd. 40 1) **Schiller's** sämmtliche Werke, vollständige Original-Ausgabe in 12 Bdn; 2) **Goethe's** Werke, 6 Bände; 3) **Die Schätze der deutschen National-Literatur in Wort und Bild.** Prachtwerk mit 90 Illustrationen namhafter Künstler, herausgegeben von Gützkow, Palleske, Brachvogel. Alle 3 Werke zusammen nur 3 Rthlr. **Hegel's** ausgewählte Werke, 3 Bde., 1⅓ Rthlr. **Das Weltall,** naturhistorisches Prachtkupferwerk, die Kupfer in Ton- und Farbendruck, 3 Bde., groß Oktav, elegant 2 Rthlr. **Münchner fliegende Blätter.** 3 Bde. Quart, mit 1200 der besten komischen Bilder, 2½ Rthlr. **Bärmann,** dat grote Hög und Hawel-Book. Gedichte in plattdeutscher Mundart (selten), 1 Rthlr. **Hübner's Zeitungs- und Conversations-Lexikon.** 31. Auflage, dem jetzigen Stande der Kultur angemessen, erweitert, umgearbeitet und verbessert von Rüder. 4 starke Bde. 2 Rthlr. **Illustrirte Novellen-Bibliothek.** Herausgegeben von Mühlbach, Schrader, Temme. 4 Bände, 24 Sgr. **Schefer's Laienbrevier.** 24 Sgr. **Schefer's Hausreden.** Prachtband mit Goldschnitt, 24 Sgr. **Sophie Schwartz, Romane** aus dem Schwedischen. 118 Bde., 3 Rthlr. 28 Sgr. **Bibliothek** historischer Romane der besten deutschen Schriftsteller. 12 Bände, groß Oktav. Ladenpreis 18 Rthlr., nu 45 Sgr!!! **Wolfgang Mentzel,** ausgewählte Sammlung der vorzüglichsten National-Gesänge aller Völker. 722 Seten gr. Oktav. 1866 eleg. geb. 26 Sgr. **Feierstunden,** in 100 ausgewählten Erzählunge, Romanen, Novellen 2c, 2 Bde. Quart mit vielen 100 Illustrationen, sehr eleg., 48 Sgr. **Fabrizius Jugendzeitung.** Ladenpreis 2⅔ Rthlr., nur 18 Sgr. **Casanova's** Memoiren, vollständigste deutsche illustrirte Prachtausgabe in 17 Bänden groß Oktav, nebst der Bilder-Gallerie von 100 Kupfertafeln, 8 Rthlr. **Ledebuhr.** Adels-Lexikon ddr preußischen Monarchie. 3 gr. Bände. Ladenpreis 16 Rthlr., nur 3 Rthlr. Dr. **Heinrich,** vollständiger Selbstarzt für alle Geschlechtskranke, 1 Rthlr. Bibliothek der besten engl. Romane (deutsch), 12 Bände. Ladenpreis 8 Rthlr., nur 1 Rthlr. Theâtre de Gaillard, 4 Thlr. Dr. **Warsten,** die Heilung geheimer Krankheiten und selbstverschuldeter Schwächen, 24 Sgr. **Schiller-Album,** neues, elegantes, 2 Bände, 1600 Seiten. Ladenpreis 5 Rthlr., elegant, nur 20 Sgr. Die neue **Jobstade,** (vorzügl. humorist. Buch) mit Kupfern, 8 Sgr. Eugen Sue's Romane, hübsche deutsche Cabinetsausgabe, 135 Bände, nur 4 Rthlr. **Alexander Dumas'** Romane, deutsch, 128 Bände, 4 Rthlr. **Bibliothek der besten deutschen Original-Romane,** herausgegeben von namhaften Schriftstellern. 10 Bände, groß Octav. Ladenpreis 15 Rthlr. nur 1 Rthlr.

Musikalien.

Opern-Album, brillant ausgestattet, 6 Opern enthaltend, nur 1½ Rthlr. — 30 der neuesten, beliebtesten Tänze, einzeln 2½ Sgr., zusammen nur 1 Rthlr. Die beliebtesten Opern der Gegenwart: Robert, Norma, Stradella, Regimentstochter, Hugenotten, Troubadour, Traviata, Freischütz, Blaubart, Gerolstein, Faust (Martha), alle 12 zusammen nur 3 Rthlr. — 12 der beliebtesten Salon-Compositionen f. Piano von Ascher, Jungmann, Mendelsohn, Bartholdy, Richards u. s. w. Lndprs. 4 Rthlr. **Schubert,** Müllerlieder, Winterreise, Schwanengesang u. s. w. zusam. nur 1 Rthlr. Chopins 6 berühmte Walzer 1 Rthlr., dessen 8 Polonaisen 1½ Rthlr.

Gratis erhält **Jeder** außer den bekannten werthvollen Zugaben, zur Deckung des geringen Porto's bei Bestellungen von 5 und 10 Rthlr. noch neue illustrirte Werke von Auerbach und Mühlbach gratis.

Siegm. Simon, in **Hamburg.**
Bücher-Exporteur,
große Bleichen Nr. 31.

Conservatorium der Musik zu Stettin.

Anmeldungen zum Conservatorium der Musik werden bis zum 1. Oktober, Vormittags von 10—1 Uhr, Nachmittags von 3—5 Uhr entgegengenommen.

Carl Kuntze.

Magdeburger
Sauerkohl

empfiehlt
L. T. Hartsch, Schuhstr. 29,
vormals J. F. Krösing.

Bibeln von 7 Sgr. an, Neue Testamente von 2 Sgr. an, sind stets zu haben bei dem Bibelboten **Chr. Knabe** im Gesellenhause, Elisabetstraße 9.

Sophagestelle

in allen Sorten empfiehlt billigst
C. Lass, Tischlermeister,
Breitestraße Nr. 7.

Sämmtliche Gattungen Kalender pr. 1869 von Trowitzsch und Sohn sind erschienen, sowie auch der kleine

Haus-Kalender,

Preis 5 Sgr., welchem ein nach dem Datum geordnetes Jahrmarkts-Verzeichniß beigefügt ist.

Müller & Sohn,
Schuhstraße 1.

Ich gebe zu

auf jede ¼ Kiste Cigarren eine feine Wiener Meerschaumspitze im Werthe von 1 Rthlr. und empfehle angegebene 3 Sorten 30 pr. Cent unterm Fabrikpreis, z. B.:

Echte Pflonzer	in Original-Schilfpackung von	250 Stück für	4 Rthlr.
Havanna Conjas	" " "	250 " "	4½ Rthlr.
H. Uppmann Yora Havanna	" " "	250 " "	3½ Rthlr.

Und bitte alle Herren Raucher von dieser vortheilhaften Offerte einen Versuch zu machen und sich von der Wahrheit und Güte der Cigarren zu überzeugen, und tausche bei nicht konvenirendem Falle gern wieder um, ein Beweis, daß es kein Schwindel ist. Probe-Aufträge sende ich gegen Einzahlung oder per Nachnahme franko zu.

Leipzig. **J. E. Berthold.**

Deutsche und engl. Strickwollen,

pr. Zoll-Pfund von 25 Sgr. bis 2 Thlr.

Tricot-Gesundheitsjacken

in Seide, Wolle und Merino, Unterbeinkleider, Strümpfe, Gamaschen, Leibbinden,
Seelenwärmer, Pellerinen, Tücher, gehäkelte Röcke
offerirt billigst

Rudolf Gramtz, Schuhstr. 3.

Aechter weißer Brust-Syrup

aus der einzigen
1855
gegründeten Fabrik von

G. A. W. Mayer in Breslau

ist stets vorräthig in Originalflaschen nebst Gebrauchs-Anweisung à 2 Thlr., 1 Thlr., 15 Sgr. und 8 Sgr. in folgenden Niederlagen:

Stettin: Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.
H. Lewerentz, Reifschlägerstraße 8.
Carl Stocken, Lastadie 53.

Anklam: C. Stypmann.
Baerwalde: H. Ziegler.
Belgard: W. F. Schulz.
Bergen a. R.: B. Wagner
Cammin: J. D. G. Hinz.
Colberg: Ed. Goetsch.
" Carl Wilde.
Coerlin: Aug. Hartung.
Coeslin: Julius Schrader.
Demmin: Aug. Necker.
Dramburg: G. Kempe.
Garz a. R.: R. F. Staude.
Greifenhagen: C. Castelli.
Greifenberg: Conditor A. Parey.
Greifswald: W. Engel.
Gollnow: W. Freimann.
Gülzow: H. Michaelis.
Gützkow: F. Eichstadt.
Labes: J. Wentzel.
Lauenburg: Otto Schmalz.
Loitz: Wilh. Westphal.
Naugard: Gust. Kleine.
Neustettin: G. Eger.
Neuwarp: Moritz & Co.
Pasewalk: F. W. F. Löper.
Polzin: G. W. Faltz.
Pölitz: Ed. Haeger.
Putbus: Gebr. Krause.
Pyritz: Gebr. Sanne.
Swinemünde: Hein. Offig.
Stargard: J. C. Linke's Nachf.
Schlawe: H. Prochnow.
Stepenitz: A. Volckmann.
Stolp: Wwe. Mielcke.
Stralsund: J. J. Karnin's Nachf.
Treptow a. T.: L. Wegener.
Treptow a. R.: Herm. Flench.
Ueckermünde: G. Gollin.
Usedom: Gust. Joerck.
Wollin: J. F. Malkiewitz.
Wieck a. R.: J. M. Dietrich & Sohn.
Züllchow: Carl Marx.

Großer Ausverkauf

der

Pianoforte-Handlung

von

Stettin, gr. Domstr. 18. **Carl René.** Stettin, gr. Domstr. 18.

Da ich am hiesigen Platze selbst eine **Pianoforte-Fabrik** errichten werde, will ich, um dieses schnell zu ermöglichen, mein **bedeutendes** Lager, bestehend in Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianos in Tafelform, Harmoniums und **Pianinos** aus den renommirten Fabriken von Steinway & Sons in New-York, Steinweg Nachf. in Braunschweig, Erard in Paris, C. Bechstein, W. Biese, Schwechten, Quandt, Belling und Jäger in Berlin, A. Biber in München, C. Rönisch und Kaps in Dresden, J. Blüthner, Breitkopf & Haertel und Feurich in Leipzig zu und unter dem **Selbstkostenpreise** verkaufen, und übernehme ich bei jedem aus meiner Handlung bezogenen Piano eine mehrjährige Garantie.

Die von mir geführten Fabrikate sind von den größten Klavierspielern als vorzüglich anerkannt und wurden außerdem auf der letzten Pariser Welt-Ausstellung **sechs** meiner Fabrikanten durch **goldene** und silberne Medaillen ausgezeichnet. Das Magazin befindet sich große Domstraße 18 parterre und eine Treppe hoch.

Hochachtungsvoll

Stettin, im März 1868. **Carl René.**

En-gros. **En-detail.**

Petroleum-Lampen.

Erste Sendung von Petroleum-Lampen ist eingetroffen, bekannt durch **billige Preise,** große Auswahl, solide Arbeit, empfehlen für diese Saison angelegentlichst

Moll & Hügel,
Haupt-Wirthschafts- und Aussteuer-Magazin.

Grüne Pommeranzen

empfing frisch und empfiehlt
L. T. Hartsch,
Schuhstraße 29, vormals **J. F. Krösing.**



Bei dem bevorstehenden Quartalwechsel erlaube ich mir meine **Barbier- u. Haarschneide-Stube,** Neustadt, Linden- und Friedrichsstr.-Ecke, dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung bestens zu empfehlen. — Bestellungen außer dem Hause werden pünktlich besorgt.

Fensch, Barbier.

Pensionaire finden in meinem Pensionat gegen billiges Honorar und gewissenhafte Beaufsichtigung liebevolle Aufnahme.
Chr. Knabe, Elisabethstr. 9.

Ostender Keller

empfiehlt täglich
fr. Husumer Austern,
ganz vorzüglicher Qualität.

Ganz frische

Husumer Austern und frischen
Astrach. Perl-Caviar
in vorzüglicher Qualität empfing und empfiehlt
J. G. Schmitt,
(vormals P. A. Truchot)
Hôtel de Prusse.

Stettiner Stadt-Theater.

Dienstag, den 22. September 1868.
Emilia Galotti.
Trauerspiel in 5 Akten von G. E. Lessing.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 5 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin:** **I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugart. an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast:** **I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin:** **I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard:** **I.** 6 U. 5 M. Morg **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 11 U. 54 M. Vorm **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk:** **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags **IV.** 7 U. 15 M. Abends.